

Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt
des Deutschen Literaturarchivs Marbach und
des Literaturhauses Stuttgart

Kafka 2014 Original und Verwandlung

Weitere Informationen und Kartenbestellung:

www.dla-marbach.de

www.literaturhaus-stuttgart.de

Das Projekt »Kafka 2014. Original und Verwandlung« wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes und dem Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg.

AUSSTELLUNG

Der ganze Prozess

Donnerstag, 7. November 2013,
bis Sonntag, 9. Februar 2014

Das Manuskript von Franz Kafkas Roman *Der Prozess* besteht aus 161 handschriftlich beschriebenen Blättern, die er aus 10 verschiedenen Schreibheften herausgetrennt und dann zu 16 Konvoluten geordnet hat. Die Ausstellung zeigt das Manuskript zum ersten Mal Blatt für Blatt und in seinem ursprünglichen Heft-Zusammenhang.

Kafkas Schreibweise wird so ebenso deutlich wie die verschiedenen Ordnungsstufen, in denen sein Roman Gestalt angenommen hat und dann nach seinem Tod publiziert worden ist – wie in jedem großen Buch stecken auch im *Prozess* viele Bücher. Im Begleitbuch werden Kafkas Manuskriptseiten u.a. kommentiert von Stanley Corngold, Péter Esterházy, Saul Friedländer, Friederike Groß, Anselm Kiefer, Sibylle Lewitscharoff, Rosalie, Pavel Schmidt und Hanns Zischler.

Zur Eröffnung am 7. November, 19.30 Uhr (Archivgebäude, Humboldt-Saal), zeigt **LOUIS BEGLEY** seinen Kafka. **ULRICH RAULFF** begrüßt.

INTERNATIONALES KAFKA-SYMPOSIUM

Weltautor Kafka

Donnerstag, 7., bis Samstag, 9. November

Franz Kafkas Werke sind Weltliteratur, sie sind ebenso stilbildend wie irritierend, was seine Leser vor immer neue Herausforderungen stellt. Aus diesem Grund stehen Aspekte der Vermittlung im Zentrum der Tagung, die mit Gästen u.a. aus Israel, Großbritannien, China, Argentinien, dem Senegal und der Tschechischen Republik Perspektiven in verschiedene Länder und Kulturkreise eröffnet. Die Kafka-Biographen Reiner Stach und Peter-André Alt stellen sich ebenso der internationalen Diskussion wie der Lektor Roland Spahr und der Verleger KD Wolff mit den zwei großen deutschsprachigen Kafka-Ausgaben bei S. Fischer und Stroemfeld. Die Sektion am Samstagmorgen »Kafka lehren, Kafka erklären« richtet sich speziell an Lehrer und Dozenten. Programm und Anmeldung: www.dla-marbach.de/aktuelles/tagungen

TAG DER OFFENEN TÜR
IM ARCHIV UND DEN MUSEEN

Kafka Finden

Sonntag, 10. November, 10 bis 18 Uhr
Eintritt und Führungen frei.

Führungen und Angebote für Schulklassen:
www.dla-marbach.de/literaturvermittlung

AUSSTELLUNG

K: KafKa in KomiKs

Freitag, 8. November 2013,
bis Freitag, 7. Februar 2014

»Die für Kafka charakteristische Verbindung aus Plastizität und Vieldeutigkeit seiner Bilder, die Verschmelzung von Realistischem mit (Alp-)Traumhaften, provoziert zur Erkundung neuer Formen des Erzählens mit Bildern«, so die Literaturwissenschaftlerin Monika Schmitz-Emans in ihrer 2012 erschienen Studie *Literatur-Comics: Adaptationen und Transformationen der Weltliteratur*. Bereits 1992 portraitierte der Hörspiel- und Comicautor David Zane Mairowitz gemeinsam mit Robert Crumb, dem Pionier des amerikanischen Underground-Comics, Kafka in dem Band *Introducing Kafka* (dt. Neuauflage 2013: *Kafka* bei Reprodukt Berlin), der schnell zum Kultbuch wurde. 2008 folgte *Der Prozess* in Zusammenarbeit mit der französischen Zeichnerin Chantal Montellier. Anfang diesen Jahres hat Mairowitz nun mit dem tschechischen Musiker und Zeichner Jaromír 99 *Das Schloss* in einem Comic adaptiert, das Anfang 2014 auch in einer deutschen Fassung im Münchner Knesebeck Verlag erscheinen wird. Alle drei Veröffentlichungen bilden die Grundlage für die von David Zane Mairowitz und Małgorzata Żerwe kuratierte Ausstellung »**K**: **KafKa** in **KomiKs**«.

Für die Eröffnung (Freitag, 8. November, 21 Uhr, Moderation: Andreas Platthaus) mit **DAVID ZANE MAIROWITZ** haben **JAROMÍR 99** und der Autor **JAROSLAV RUDIŠ** einige der bekanntesten tschechischen Rockmusiker in das Wirtshaus *Zur Brücke* eingeladen und mit ihnen einen Soundtrack zu Kafkas *Schloss* komponiert.

WOHL AM 11. AUGUST 1914, einem Dienstag, wurde einer der berühmtesten Romane der Moderne begonnen, ohne je abgeschlossen zu werden: Franz Kafkas *Prozess*. Nun ist das Manuskript, das Max Brod 1925 ein Jahr nach Kafkas Tod in Teilen veröffentlicht hat, zum ersten Mal Blatt für Blatt im Literaturmuseum der Moderne in Marbach zu sehen. Zur gleichen Zeit zeigt eine Ausstellung im Literaturhaus Stuttgart Kafka im Comic. Original und Verwandlung stehen einander gegenüber: der Schriftraum von 1914 und ein Imaginationsraum von 2014 – getrennt durch 30 Kilometer Entfernung (und damit die Strecke, die in Regalkilometern umgerechnet die Marbacher Bestände im Archiv als Platz einnehmen).

Doch was ist – bei jemandem wie Kafka, der den *Prozess* von unterschiedlichen Ecken aus in verschiedene Hefte geschrieben hat, die er dann wieder in ihre Einzelblätter zerlegt hat, um sie kapitelweise zu Konvoluten zu ordnen – ein Original-Manuskript? Warum es zeigen und anschauen? Was geschieht, wenn man Kafkas Roman auf diese Weise sieht und ihn nahezu buchstäblich mit den Fingern lesen kann: Wort für Wort, Streichung für Streichung, Zeile für Zeile, Blatt für Blatt, Konvolut für Konvolut oder, einen Entstehungsschritt zurück, Heft für Heft?

Welche Welten eröffnet die Verwandlung? Was leisten Übersetzungen in andere Kunstformen und Kulturkreise, in andere Sprachen und Köpfe? Wie kann man Kafka lesen, zeigen, zeichnen, hören, archivieren, edieren, interpretieren, erzählen, lernen oder lehren?